

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 127/128 (1946)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- von Chalampé und Neufbrisach, der zerstörten Ortschaften Neufbrisach, Ammerschwihr und Bannwihr bei Colmar.
- b) Vorträge:
30. 5. 45 Gruner Ed.: «Gedanken und Erfahrungen zum Auslands-tätigkeit» (Generalversammlung).
 17. 10. 45 Geschäftsitzung: Referate von Ing. A. Aegerter und Arch. H. Leu über die allg. Bedingungen für Bauarbeiten, neues Formular 118 des S.I.A. Anschliessend amerikanischer Dokumentarfilm über die TVA Kraftwerkbauten, Pipeline, Steeltown.
 24. 10. 45 Lauga Pierre, dipl. arch., Paris: «Probleme des Wiederaufbaues».
 31. 10. 45 Ebbell O. F., Basel: «Betonuntersuchungen auf der Baustelle des Basler Bürgerspitals 1940/43». Voellmy, Dr. A., EMPA, Zürich, Korreferat zum Vortrag «Baukontrolle für vibrierten Beton».
 14. 11. 45 Schmid Theo, Arch., Zürich: «Hotel- und Kurorterneuerung».
 28. 11. 45 Huber, Prof. Dr., Paul, Basel: «Die Energiegewinnung aus Atomkernreaktionen».
 12. 12. 45 Ritter Fritz, Dir., Basler Rheinschiffahrts AG., Basel: «Durch Krieg zerstörte Bauwerke am Rhein und deren Einfluss auf die Wiederaufnahme der Rhein-Schiffahrt nach Basel».
 19. 12. 45 Baur, Dr., Albert, Basel: «Die Hugenotten in der Architektur» (auf Einladung des FSA).
 16. 1. 46 Kristen Jos., Obering., Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich: «Die Entwicklung des Elektromaschinenbaues in den letzten Jahren».
 21. 1. 46 Forrester, Lord, J., Gorbambury, St. Albans: «Reconstruction in England» (auf Einladung der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft).
 6. 2. 46 Schnitter Erwin: «Das Stauwehr Kembs als Beispiel einer Wiederaufbauarbeit».
 20. 2. 46 Killer, Dr., Jos., Baden: «Die Arbeiten für die Wiedereingangssetzung der Rhein-Schiffahrt zwischen Basel und Strassburg».
 27. 2. 46 Moser Werner, Zürich: «Amerikanische Architektur» (auf Einladung der RPG-NW).
 20. 3. 46 Strickler Heinrich, Zürich: «Die Projektierung moderner Grossflughäfen und die konstruktive Gestaltung der Flugsippen» (auf Einladung der RPG-NW).

Ueber die Vorträge wurde in der «National-Zeitung» von Herrn Hans U. Christen und im «Schweizer Baublatt» von unserem Mitglied Arch. W. Rüdisühli ausführlich Bericht erstattet. Verschiedene Male berichteten auch die «Basler Nachrichten».

3. Aus der Tätigkeit des Vorstandes, der Delegierten und der Kommissionen

Der Vorstand benötigte für die Erledigung seiner Arbeiten zehn Sitzungen und trat mit den Delegierten in zwei Sitzungen zusammen. Viele Sitzungen fanden gemeinsam mit den Kommissionen statt.

a) Architektenhonorar und Siedlungsbauten. Zwischen Baudepartement und Architekten ist in der Bemessung des Honoraransatzes für Siedlungsbauten eine Meinungsverschiedenheit entstanden. Die Architekten waren der Auffassung, dass für solche Bauten der Honoraransatz des Einzelhauses zuzüglich Rabatt bei Wiederholungen zu gelten habe, und das Baudepartement vertrat den Standpunkt, die Summe aller Bauten zusammen abzüglich eines Rabattes für Wiederholungen sei für die Bemessung des Honoraransatzes massgebend. Das Vorgehen des Baudepartementes hat bei den Architekten Anstoss erregt. Ein Gutachten des heutigen Regierungsrates Dr. P. Zschokke bewies die Unrichtigkeit des Standpunktes des Baudepartementes. Auch war das Baudepartement nicht berechtigt, einseitige Verfügungen zu erlassen. Der B.I.A. berief die Vorstände der befreundeten Verbände B.S.A. und F.S.A. zusammen mit Dr. Zschokke zu einer Konferenz. In dieser Konferenz wurde der Standpunkt der drei Verbände gegenüber dem Baudepartement präzisiert, dem Baudepartement mitgeteilt, und gleichzeitig wurde an das CC appelliert.

Da die weitere Bearbeitung dieser Sache dem Verein bedeutende finanzielle Leistungen verursacht hätte, wurde beschlossen, die interessierten Architekten in einen besonderen Verein, die «Interessengemeinschaft Basler Architekten», zusammenzuschliessen. Die Statuten dieses Vereins wurden ausgearbeitet und die Mitglieder aufgefordert, beizutreten. Das CC wurde von diesem Schritt unterrichtet und gebeten, die eidg. Regelung in seiner Kommission beförderlich behandeln zu lassen. Das ist inzwischen geschehen. Arch. H. Baur referierte über das Ergebnis am 30. April 1946 in der Interessengemeinschaft folgendermassen:

«In dieser Frage ist der Standpunkt der Basler Architekten-schaft nicht vollständig durchgedrungen, da er im Verlauf der Unterhandlungen teilweise energisch bekämpft wurde (Direktion der Eidg. Bauten und Kantonsbaumeister verschiedener Kantone) und teilweise nicht die volle Unterstützung unserer Zürcher Kollegen hatte. Der letzte Umstand ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass es in Zürich üblich ist, dass die besondere Bauaufsicht durch Anstellung eines oder mehrerer Bauführer durch den Bauherrn besorgt wird und dass dann diesen Bauführern in der Praxis alle und jede denkbare Aufgabe aufgebürdet wird, die nach Basler Praxis vom Architekten geleistet wird. Dadurch ist der Zürcher Kollege weitgehend entlastet und kann somit mit kleinerem Honorar arbeiten.

Es wurde aber eine Lösung gefunden, die ungefähr die Honoraransätze ergibt, die bei Siedlungsbauten in Basel von der Architektenschaft als richtig bezeichnet und verlangt werden. Auch die Frage des Rabattes wurde klarer umschrieben und hervorgehoben, dass ein Rabatt unter gewissen Bedingungen gewährt werden kann und dass die näheren Umstände, wie vergrösserte Verantwortung usw., berücksichtigt werden müssen.

Auch die Frage der Honorierung bei Architektengemeinschaften wurde präzisiert.»

Die Leitung dieser Interessengemeinschaft liegt in den Händen unseres Mitgliedes, Arch. W. Brandenberger.

b) Die Ausbildung von Bauzeichnern und Hochbauzeichnern. Im Verlaufe der letzten Jahre hat sich der Kontakt zwischen Gewerbeschule und «Basler Ingenieur- und Architektenverein» enger gestaltet. Einerseits gaben die 1941 in Kraft getretenen eidgenössischen Reglemente den Anlass, anderseits die Tätigkeit unserer Mitglieder als Lehrer und Prüfungsexperten. 1942 fand ein eidgenössischer Instruktionkurs für Prüfungsexperten statt, an dem unsere Mitglieder W. Kehl-stadt, Architekt, und K. Rudmann, Bauingenieur, teilnahmen. Die Berichte dieser Experten an den Vorstand gaben Anlass, eine Kommission zu bestellen. Diese Kommission sollte die Pflichten und Aufgaben des Lehrmeisters und der Schule genau umschreiben und alle mit dem Lehrlingswesen zusammenhängenden Probleme darstellen. Sie hat ihre Erkenntnisse in einem Bericht niedergelegt, der gedruckt vorliegt. Damit wird dem Lehrmeister, der Schule und dem Lehrling ein Mittel in die Hand gegeben, die Lehrzeit fruchtbringend zu gestalten. Die Drucklegung war sehr kostspielig und forderte vom Verein beträchtliche finanzielle Leistungen.

c) Stadtplanung. Die Bemühungen um die Gestaltung des Bahnhofplatzes wurden fortgesetzt. Das uns zur Genehmigung vorgelegte Projekt musste abgelehnt werden. Schliesslich wurde erreicht, dass für die Gestaltung des Bahnhofplatzes ein Wettbewerb ausgeschrieben wird.

Zum Kleinbasler Korrektionsplan bezogen wir Stellung und beantragten der Grossratskommission, der Plan soll weiter entwickelt werden im Sinn einer Auflockerung der Bebauung durch Umsiedlung von Gewerbe, Schaffung von Erholungsflächen und neuer Industriegebiete, Gestaltung des Claraplatzes und der neuen Kreuzung an der Feldbergstrasse. Wie uns der Präsident der Kommission mitteilte, haben unsere Vorschläge «allseitig grosses Interesse gefunden». Wenn auch die Grossratskommission kaum in der Lage sein wird, die aufgeworfenen Probleme im Rahmen ihrer Aufgabe zu lösen, so sollen diese Dinge mit der Eingabe ins Rollen gebracht werden.

Die Bemühungen um einen Wettbewerb betr. «Hallwylerbrücke» verliefen erfolglos.

d) Die allgemeinen Bedingungen für Hoch- und Tiefbau-Arbeiten, Formular 118, wurden von Ing. A. Aegerter und Arch. H. Leu bearbeitet. Ein Antrag an das C.C. lautete dahin, den Garantiebeginn für kleine Hochbauarbeiten, wie bisher üblich, erst mit dem Bezugstermin beginnen zu lassen. Auch bezüglich Änderungen an Plänen und Vorschriften sowie Lohn- und Materialpreiserhöhungen wurden wertvolle Vorschläge diskutiert und dem C.C. zuhanden der Normalienkommission überbreitet.

e) Verschiedenes. Anlässlich von Mitgliederversammlungen orientierten Ing. G. Gruner über den Zementskandal und Ing. P. Müller über das neue Submissionsreglement des Baumeisterverbandes. Der grossräthliche Bericht betr. Arbeitsbeschaffung wurde im Zusammenhang mit den früheren Studien in dieser Sache besprochen. Der massive eichene Archivschrank wurde von der Lesegesellschaft am Münsterplatz nach der Kunsthalle disloziert.

Unsere Beziehungen zu befreundeten Vereinen, zur Öffentlichkeit und zu Persönlichkeiten haben sich enger gestaltet und vermehrt. So können wir heute den Baumeisterverband, die Statistisch-Volkswirtschaftliche Gesellschaft, die Naturforschende Gesellschaft zu unseren Freunden zählen. Die «Basler Nachrichten» will nun auch wie die «National-Zeitung» über unsere Vereinsanlässe berichten. Die Harvard Universität in Cambridge-Massachusetts (U.S.A.) gratuliert uns zu unserer früheren Tagung über Stadt- und Regionalplanung. Amerikanische und gefangene deutsche Offiziere wollen die Verbindung mit uns aufnehmen, und unsere Kollegen im Elsass freuen sich, bei uns Gast sein zu können. So möge denn unser Verein mit seinen 250 Mitgliedern und seinen recht bescheidenen finanziellen Mitteln seine kulturelle Aufgabe weiterhin erfüllen können.

F. Lodewig

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Austausch mit Ausland-Kollegen

Mitglieder, die geneigt wären, auf Grund persönlicher Fühlungnahme mit Kollegen im Ausland gegenseitige Austausch-Aufenthalte zu vereinbaren, können bei der Redaktion des Vereinsorgans die Adressen der ausländischen Berufsverbände erfahren. In Betracht kommen vorläufig hauptsächlich folgende Länder: Belgien, Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden.

VORTRAGSKALENDER

7. Okt. (Montag) S.I.A. Sektion Bern, 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. Dr. W. Durrer: «Elektrische Eisenerzverhüttung in der Schweiz».
8. Okt. (Dienstag) Kant. Gewerbemuseum Bern, 20 h im Vortragssaal. Ing.-Arch. Bohdan Garlinski (Meilen - Warschau): «Der Wiederaufbau von Warschau».